

„Einfache Kirche, aber schön“

Sanierung – Arbeiten am evangelischen Gotteshaus in Harreshausen gehen planmäßig voran – Zur Wiedereröffnung im Juli gibt es eine Kirchengala mit Musik und Kabarett



Neuen Glanz verpassen Jörg Held (links) und sein Kollege Detlef Mehlig der evangelischen Kirche in Harreshausen.

FOTO: KARL-HEINZ BÄRTL

VON THOMAS BACH

BABENHAUSEN. Die Sanierung der evangelische Kirche in Harreshausen liegt im Zeitplan. Pfarrer Frank Fuchs geht davon aus, dass der Termin für die Wiedereröffnung Anfang Juni eingehalten werden kann. Im Juli ist dann zur Feier der ersten Renovierung seit knapp 40 Jahren eine Kirchengala mit Musik und Kabarett geplant.

Derzeit ist das Gotteshaus im Babenhäuser Stadtteil allerdings noch eine Baustelle. Die Kirchenbänke sind entfernt, der Altar ist ebenso wie die Orgel in Plastikfolie verpackt, der Boden mit Papier ausgelegt, und an den Wänden sowie unter der Decke stehen Ge-

rüste. Malermeister Jörg Held steht an einer der acht Säulen im Kirchenschiff und trägt vorsichtig mit dem Pinsel eine Marmorierung auf das alte Holz auf. In der Hand hält er einen so genannten Pigmentkasten, auf dem er aus verschiedenen Pulvern den gewünschten Farbton gemischt hat. Das Vorbild für die Marmorierung stammt von einer anderen Säule, an der die ursprüngliche Bemalung freigelegt wurde.

Die Kirche wurde 1785 erbaut, aus dieser Zeit stammen auch die Säulen. Die erste Marmorierung, die seitdem mehrmals übermalt wurde, war laut Held malerisch angelegt. „Im Gegensatz zum Naturalistischen“, erklärt er, „aber

damals wusste keiner, wie Marmor aussieht, also hat man die Farbigkeit dem Innenkonzept der Kirche angepasst.“ Das Ergebnis sieht bunter aus als richtiger Marmor. Seit vier Monaten arbeiten die Maler und Restaurierer aus Groß-Bieberau schon im Innenraum der Kirche, in etwa vier Wochen werden sie fertig sein. Von den Wänden wurden vier Schichten Farbe abgebeizt, das große Holzkreuz hinter dem Altar aus den sechziger Jahren wurde abgehängt und soll auch nicht mehr aufgehängt werden. Stattdessen kommt laut Pfarrer Fuchs die Kanzel wieder an ihren alten Platz an der Stirnseite der Kirche. „Durch wird die Symmetrie des

Raumes wieder gestärkt“, erklärt der Geistliche. Bei der Renovierung 1946 war die Kanzel verlegt worden. Die Bänke und der Altar kamen bei der letzten Renovierung in den sechziger Jahren dazu. Im selben Stil soll nun ein fester Taufbeckenhalter in der Kirche installiert werden. Beim Reinigen der Wände entdeckten Jörg Held und seine Mitarbeiter über dem Altar die Jahreszahl der Erbauung der barocken Kirche und legten sie frei. „1785“ ist dort nun wieder zu lesen. Ebenfalls wurde der Stuck an der Decke wiederhergestellt. Der Holzboden wird zudem noch aufgearbeitet. „Es ist eine einfache Kirche, aber schön“, sagt Jörg Held.